

SEINER LINIE TREU ...

... hat Rolf Gemein den Symphonic Line RG 10 weiter und höher entwickelt. Die Evolutionsstufe MK5 S Reference dringt erneut tiefer in die Musik und näher ans Wesentliche.

■ Von Lothar Brandt

Ein RG 10 ist ein RG 10 ist ein RG 10. Frei nach der US-Schriftstellerin Gertrude Stein („A rose is a rose is a rose“) hat Rolf Gemein mit seiner Duisburger Manufaktur Symphonic Line dem „ist und bleibt“ Bedeutung zumindest äußerlich verliehen. Der Vollverstärker RG 10, wie er in feinem Schwarz unlängst in die Redaktion kam, sieht im Wesentlichen noch genauso aus wie sein Urahn vor Jahrzehnten. Manche

mögen das Design mit den aus Vollmaterial gedrehten Knöpfen old fashioned finden, für andere bleibt der High-End-Altmeister eben seiner Linie treu.

Die bedeutet aber auch: ständige Weiterentwicklung im Technischen wie Klanglichen. Und das führt vom Ausgangspunkt Symphonic Line RG 10 in weite Verästelungen. Schlüsseln wir mal auf: Das AUDIO-Testgerät gehört der fünften Generation von RG 10 an, deshalb MK5. Er verfügt intern über das nochmals überholte, in allen Bauteilen besonders streng selektierte „Super“-Netzteil, deshalb der Buchstabe S. In seinem Inneren ist das „Reference“-Vorstufenmodul verbaut, wofür der entsprechende Namenszusatz steht. Wir kürzen das Namensungetüm aus Lesbarkeitsgründen mal auf RG 10 SR ab. So wie unten mit zweitem Netzteil abgebildet

9500 Euro teuer, lieferbar in Schwarz oder Mattsilber. Darüber rangiert noch der RG 10 MK5 Reference HD Master (12 000 Euro, 12 700 Euro in Chrom) und als Krönung der RG 10 MK5 Reference HD Master S für 14 000 Euro.

AUFSTIEGSCHANCEN

Doch das Ranking markiert keine strikten Klassenschranken. Ganz entscheidend bei der Duisburger Manufaktur ist die „vertikale Durchlässigkeit“. Wovon Soziologen träumen, wird bei der Symphonic Line wahr: Auch der „niederste“ RG 10 lässt sich später aufrüsten auf höhere Evolutionsstufen. Unser RG 10 SR etwa wird für 3000 Euro zum Master oder für 4500 Euro zum Master S. Und die Aufstiegsmöglichkeit funktioniert auch über die Zeiten: Ältere MK-xy-Varianten können nachrüsten in die aktuelle



NACHLADUNG: Das zweite, ausgelagerte Netzteil versorgt die Vorstufe mit 300 Volt-ampère und reichlich Speicher/Siebkapazität.

Elite. Diesen wohl wirklich einmaligen Service bietet Rolf Gemein aus tiefster Überzeugung. Schließlich war er es, der schon vor 41 Jahren in der SL-Vorgänger-Firma Vernissage in der Endstufe Kraft 100 die Upgrade-Philosophie implantierte.

Apropos Philosophie: Gemein steht fernöstlichen Gedankenwelten nahe. Er macht kein Hehl daraus, dass Etliches an und in seinen Produkten nach Feng Shui aufgebaut ist. Manch einen mag die konsequente „Resonanzmuster-Abstimmung“, das Beträufeln bestimmter Parts mit dem Geigenlack C37 oder Anderes esoterisch anmuten. Dem Autor imponiert die strikte Vorgabe, dass kein Gerät ausgeliefert wird, das der Meister nicht vorher unter Wohnraumbedingungen abgehört hat. Was kein Wohlgefühl erzeugt, muss nochmal ins Feintuning. Auch sonst steckt viel liebevolle Handar-

beit in der Symphonic-Line-Produktion, von der internen Verkabelung bis zu perfekten Lötstellen mit bestem Silberlot.

Wem das zu „weich“ faktorisiert vorkommt, kann sich ja an die harten Fakten halten. Der RG 10 trennt im Inneren strikt zwischen Vor- und Endstufe. Beide Teile im Verstärker genießen beste Versorgung. Die fängt nun mal mit einem kapitalen Netzteil an, das wiederum mit einem potenten Transformator beginnt.

Der Vorverstärker allein darf von dem in ein separates Gehäuse ausgelagerten Exemplar zehren, das ihn mit 300 Volt-ampère, gesiebt und gespeichert im Gerät, alimentiert. Das sind Kalorien, die auch eine mittelschwere Endstufe gut nähren würden. Die RG-10-eigenen Endstufen mit jeweils vier Leistungstransistoren pro Kanal, die an eigenen Kühlkörpern im Gegentakt schufteten, decken ihren Bedarf an einem rechts sitzenden





Trafo, der sekundärseitig 400 VA lockermachen kann und dem achtmal 13 000 Mikrofarad Siebkapazität zustehen.

Dass er oder der Kollege im Separée dabei unbotmäßig magnetisch einstreuen, kann so gut wie ausgeschlossen werden. Denn beide Kawenzmänner schirmt ein solider Becher aus Mu-Me-

tall. Die weichmagnetische Nickel-Eisen-Legierung (englisch: permalloy) mit ein paar Dotierungen von Kupfer, Chrom oder Molybdän ist beliebt für ihre exzellente Abschirmung niederfrequenter Magnetfelder, insbesondere bei Controllern und anderen Erbsenzählern, aber verhasst wegen ihres satten Preises.

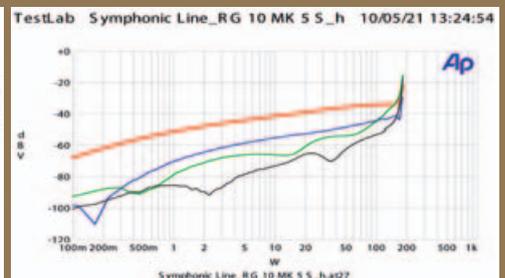
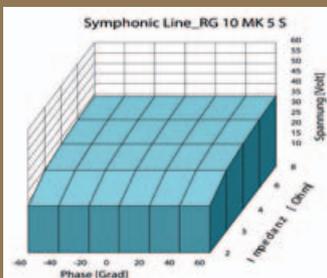
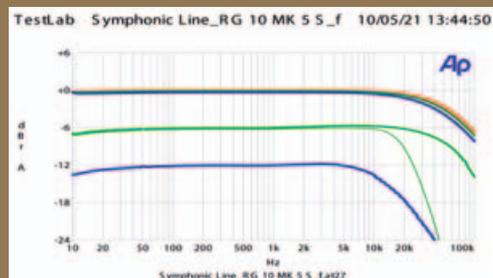
OBERSTE LIGA

Was die diversen Sekundärwicklungen der Netztrafos verlässt, wird aufwendig gleichgerichtet. Symphonic Line verwendet in seinem Doppelwellengleichrichtungsmodul genannten Wandler von Wechselspannung in Versorgungsgleichspannung besonders ausgesuchte

MESSLABOR

Wie alle seine Vorgänger liefert auch der RG 10 MK5 S Reference saubere Messwerte. Über alles ist der Verstärker ausreichend breitbandig (-7 dB bei 100 kHz), die Endstufe zeigt sich mit AUDIO-Kennzahl 68 kräftig und stabil. 113 Watt Sinus an 8 Ohm, 177 an 4 Ohm reichen auch für wirkungsgradschwache

Lautsprecher. Die Rauschabstände der Phonostage sind sehr gut mit 73 dB MC, 78 dB MM. Interessant und aufschlussreich ist die Klirrabstimmung (rechtes Diagramm). Wie bei guten Röhren steigt die zweite Harmonische dominierend und kontinuierlich, fast linear ohne Schlenker und Überschneidungen an.



NACH BESTEM WISSEN UND GEWISSEN: Alle Teile des Vollverstärkers arbeiten im „harmonic design“ miteinander. Das „Reference“-Vorstufen-Modul sitzt hinter dem Eingangsbereich auf vier Stegen, das Gleichrichter-Modul über den zentralen Elkos (mit Abdeckung).

Schottky-Dioden und Kondensatoren, die besonders selektiert sind auf gleichmäßige Energieabgabe und extrem schnelles Nachladen.

Davon profitiert natürlich auch die Phonostage, die ansonsten der vom Autor in 1/2016 getesteten Version entspricht. Die überwiegend diskret aus Einzeltransistoren aufgebaute MC-Verstärkung schließt Rolf Gemein am liebsten mit 500 Ohm ab („niedrigere Werte verfälschen oft die Höhen“), wer partout weniger will, kann am zweiten Cinchbuchsenpaar Widerstände parallel stöpseln. Davon unabhängig: Diese MC-Stufe zählt klanglich zum Besten, was man in Vollverstärkern überhaupt vorfinden kann. Und mit der nochmals verbesserten Stromversorgung scheint sie nochmals an Eleganz und Geschmeidigkeit, an Dynamik und Transparenz zugelegt zu haben. Auch wenn der Kippschalter auf der Rückseite auf MM steht: Schallplattenhörer spielen mit dem RG 10 MK5 SR weltweit in der obersten Liga.

Was ohne Einschränkung auch für Tonbandfreunde (ihnen blieb die analoge-Tape-Monitor-Schaltung), für CD- und für Streaming-Fans gilt. Haben Digitalhörer einen entsprechend guten DAC, belohnt sie dieser Amp mit einer Musikwiedergabe, die sich vor den Giganten seiner Zunft nicht verstecken braucht. Apropos: Auch die noch immer junge

Geigerin Tianwa Yang spielt längst in der Liga der Größten. Ihre fantastische Einspielung der Prokofjew-Violinkonzerte (Klassik-CD des Monats Seite 143) schien den Symphonic Line zu beflügeln.

Befolgte man Rolf Gemeins Tipps (lange einspielen; Zusatznetzteil auf den Boden, nicht ins Rack; Lautsprecher nicht zu sehr einwinkeln), so frappte vor allem die völlige Gelöstheit des Klangbildes. Die – so viel Paradoxie muss sein – den Hörer völlig fesseln kann, ihn förmlich mitreißt in die Klangwelt der Komposition. Wie die Solistin die vehementen Einwürfe des Orchesters im zweiten Satz des Ersten Konzerts quasi überspielte, wie sie mit ihrer Guarneri del Gesù in lichteste Höhen abhob über den Streicher-Pizzikati im zweiten Satz des Zweiten Konzerts: Das ging voll zu Herzen.

Viele klassische, jazzige und rockige Tonträger später hob die Jury endgültig ab. In „Spaces Revisited“ des Larry Coryell Trio auf der 2002er-CD „Tricycle“ drehten die Tester schon das einleitende Schlagzeugsolo zünftig auf – und gaben dann bei den rasanten Parallelläufen von Bass und E-Gitarre richtig Gas. Wo andere Verstärker an den Rand ihres Differenzierungs- und Beschleunigungsvermögens gelangen, blieb der SL völlig gelassen, offen und rasant. Die Gene des Ur-RG 10 wirken noch immer. Nur ein paar Evolutionsstufen höher.

NACH GUTER VÄTERSITTE: Die Ein- und Ausgänge verbleiben in der analogen Sphäre. Bei den exzellenten WBT-Lautsprecherbuchsen kommen sich Plus und Minus recht nahe.

AUDIO HIGHLIGHT	
STECKBRIEF	
SYMPHONIC LINE RG 10 MK5 S REF.	
Vertrieb	Symphonic Line 0203 315656
www.	symphonic-line.de
Listenpreis	9500 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T Amp/Netz.	45x11x44 / 20x11x38 cm
Gewicht Amp/Netzteil	17/11 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	•/•
Hochpegel Cinch/XLR	4/optional
Digital In (opt., Coax, USB)	-/-/-
Tape Out	•
Pre Out Cinch/XLR	•/-
Kopfhörer	6,3 mm Klinke
FUNKTIONEN	
Fernbedienung	•
Klangregler/abschaltbar	-/-
Loudness	-
Besonderheiten	externer 2. Netztrafo

AUDIOGRAMM		AUDIO 12/2021
<ul style="list-style-type: none"> • übertragend musikalischer und gelöster Klang, Phono superb 	<ul style="list-style-type: none"> • Design sehr old school 	
Klang Hochpegel	137	
Ausstattung	gut	
Bedienung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	
AUDIO KLANGURTEIL		137 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG		HIGHENDIG ÜBERRAGEND

FAZIT



Lothar Brandt
AUDIO-Mitarbeiter

Der Symphonic Line RG 10 MK5 S Reference mag nicht der (preislich) höchste in Rolf Gemeins Zehner-System sein. Aber für mich kommt dieser Transistor-Vollverstärker dem Gipfel des klanglich Möglichen schon sehr, sehr nahe. Wie gut, dass der High-End-Altmeister seiner Linie treu bleibt.

